

Magistratsvorlage

Wissenschaftsstadt
Darmstadt



Eingang Magistrats- geschäftsstelle: 02.04.2019	an den Magistrat ☐ zur Kenntnis ☒ zur Beschlussfassung	Beteiligt vor Magistratsbeschlussfassung:
Dezernat I Amt: Kulturamt	an die Stadtverordnetenversammlung ☐ OBW zur Befassung ☒ zur Kenntnis ☐ zur Beschlussfassung ☐ zur abschließenden Beschluss- fassung Fachausschuss Behandlung in Ja Nein öffentl. Sitzung ☒ ☐	Grünflächenamt Dezernat III ☐ OBW bei abschl. Beschlussfassung Magistrat
Verteiler:	Ja Nein Internetfähig ☒ ☐	Vorlage-Nr. 2019/0014 Magistratsbeschluss-Nr.
Produkt-Nr.: 533010 Kostenstelle: 067-112-1610 Kostenträger: 5330-11 Investitionsnummer: Sachkonto: 6161820		

Betreff: Ausweisung städtischer Ehrengräber

Vorlage vom: 27.03.2019

Beschlussvorschlag:

1. Der Magistrat nimmt von dem Bericht Kenntnis
2. Als städtische Ehrengräber werden ausgewiesen die Grabstätten

Alter Friedhof 02/1 Mauer 23
Prof. Dr. Otto Bartning

Alter Friedhof 02/4 Mauer 104
Otto Berndt

Alter Friedhof 02/1 Mauer 77
Heinrich Friedrich Reinhard Kekulé von Stradonitz

Waldfriedhof 01/R 8 d 37
Dorothea Hollatz

Waldfriedhof 01/Rechte Gruft 13
Wilhelm Loth

3. Der Ehrengrabstatus wird mit Datum des Magistratsbeschlusses wirksam.
4. Die Kosten für die Pflege und Unterhaltung von rund 250 Euro je Grab und Jahr werden aus dem Budget des Grünflächenamtes getragen.

Anlagen:

Datenschutzrelevante Anlage: ☐

Folgekosten: ☒ Ja ☐ Nein

Beschluss des Magistrats vom

Begründung zur Magistratsvorlage vom 27.03.2019:

Der Magistrat der Wissenschaftsstadt Darmstadt kann nach den Maßgaben der städtischen Friedhofssatzung Grabstätten von Verstorbenen, die zu Lebzeiten besondere Leistungen erbracht oder sich um die Stadt besonders verdient gemacht haben, den Status eines Ehrengrabs verleihen. Die Unterhaltung von Ehrengrabstätten obliegt der Friedhofsverwaltung.

Im Zeitraum 2012 bis 2015 war ein Fachbeirat zur Neubewertung der bestehenden städtischen Ehrengräber eingesetzt. Die Ergebnisse und die Empfehlungen des Fachbeirats, die vom Magistrat am 8.4.2015 (MV 2015/0109) beschlossen und der Stadtverordnetenversammlung am 7.5.2015 zur Kenntnis gegeben wurden, sind bei künftigen Entscheidungen über die Verleihung des Ehrengrabstatus zu berücksichtigen. So kann eine Grabstätte erst dann zum Ehrengrab erhoben werden, wenn das Nutzungsrecht erloschen und an die Stadt zurückgefallen ist.

Für die Grabstätten Darmstädter Persönlichkeiten, die im Zeitraum 2016 bis 2018 an die Stadt Darmstadt zurückgefallen sind, wurde seitens der Verwaltung geprüft, ob die Voraussetzungen für eine Übernahme als Ehrengrab vorliegen. Beteiligt waren Kulturamt, Stadtarchiv und Grünflächenamt.

Die Übernahme als städtisches Ehrengrab wird empfohlen für folgende Grabstätten:

Alter Friedhof 02/4 Mauer 104

Otto Bartning (geb. 12.04.1883 Karlsruhe, gest. 20.02.1959 Darmstadt)

Otto Bartning war eine der bedeutenden Persönlichkeiten der Architekturgeschichte des 20. Jahrhunderts. Als führendes Mitglied des Deutschen Werkbunds und als Direktor der Bauhochschule Weimar hatte er großen Einfluss auf die Architekturentwicklung vor 1933. Er beeinflusste nicht nur maßgeblich die Entwicklung des protestantischen Kirchenbaus, sondern war auch als Protagonist der Moderne führend im Wohnungs- und Siedlungsbau sowie im Sozialbau. Aus der Biografie ergaben sich nach Prüfung durch das Stadtarchiv keine Hinweise darauf, dass Bartning dem NS-Regime nahe gestanden hat. Er erhielt nach 1933 keine staatlichen Aufträge mehr und betätigte sich vor allem als Kirchenbaumeister. 1951 ließ er sich mit seinem Kirchenbauinstitut in Darmstadt nieder. Als Vorsitzender des BDA und Vorstandsmitglied des Deutschen Werkbundes trug er dazu bei, dass mehrere Organisationen in Darmstadt neu gegründet wurden bzw. sich hier niederließen, u.a. der Rat für Formgebung, das Institut für Neue Technische Form und die Otto-Bartning-Stiftung für Baukunst und Bildende Künste. Die Übernahme der Grabstätte Bartning als städtisches Ehrengrab wird befürwortet.

Alter Friedhof 02/4 Mauer 104

Otto Berndt (geb. 29.01.1857 Neuruppin, gest. 09.02.1940 Darmstadt)

1892 wurde Otto Berndt auf den Lehrstuhl für Maschinenkunde und Technologie der Technischen Hochschule Darmstadt berufen. Weit über die wissenschaftliche Qualifikation hinaus engagierte sich Berndt für Aufbau und Förderung der Hochschule. Zu seinen Verdiensten zählte u.a. die Erweiterung des Lehrangebotes, was zur Einrichtung der vier Lehrstühle für Wärmekraftmaschinen, Mechanische Technologie, Eisenbahnwesen und Werkstoffkunde führte, die allerdings erst nach seiner Emeritierung 1927 umgesetzt wurde. Des Weiteren initiierte er die Gründung der mechanisch-technischen Materialprüfungsanstalt 1907 und die Erweiterung des Maschinenbaulaboratoriums 1908. Berndt gelang es immer wieder, trotz der Wirtschaftskrisen nach dem Ersten Weltkrieg die Industrie für die Belange der

TH zu interessieren und Fördermittel zu akquirieren. Durch dieses Engagement konnte 1926 der Umbau der alten Exerzierhalle zur Turn- und Festhalle und 1929 die Errichtung des Ski- und Freizeitheims im Kleinwalsertal realisiert werden. Die Übernahme der Grabstätte Berndt als städtisches Ehrengrab wird befürwortet.

Waldfriedhof 01/R 8 d 37

Dorothea Hollatz (geb. 20.01.1900 Stralsund, gest. 19.12.1987 Darmstadt)

Die Schriftstellerin kam 1920 nach Darmstadt. Sie schrieb u.a. Kurzgeschichten, Novellen, Erzählungen, Romane sowie Kinder- und Jugendbücher. Hollatz war zu Lebzeiten eine populäre und beliebte Autorin. Ihre Bibliografie umfasst rund 50 eigenständige Buchtitel, hinzu kommen Beiträge in Anthologien, Almanachen und Kalendern. Zwar lassen zwei Beiträge zum Gedok-Almanach 1940 eine Distanz zum Nationalsozialismus vermissen (Quelle: Stadtlexikon Darmstadt), jedoch hat sich Hollatz in ihrem Werk ansonsten nicht politisch positioniert. Im Verfahren der Entnazifizierung ist Dorothea Hollatz in der Stufe V der nicht Belasteten eingereiht worden. Nach dem Zweiten Weltkrieg bis zu ihrem Tod war Dorothea Hollatz in Darmstadt sehr präsent mit zahlreichen Publikationen und Lesungen sowie ihrem sozialen Engagement u.a. der langjährigen Tätigkeit für die Telefonseelsorge, den Vorlesewettbewerb an Schulen und für das Deutsche Sozialwerk, dessen Ehrenmitglied sie war. Die Übernahme der Grabstätte Hollatz als städtisches Ehrengrab wird befürwortet.

Alter Friedhof 02/1 Mauer 77

Heinrich Friedrich Reinhard Kekulé von Stradonitz

(geb. 06.03.1839 Darmstadt, gest. 23.03.1911 Berlin)

Kekulé von Stradonitz war ein Sohn des Darmstädter Hofgerichtsadvokaten Karl Ludwig Kekulé (1802 – 1843). Nach dem Studium der klassischen Philologie und Archäologie in Erlangen, Göttingen und Berlin und der Promotion im Jahre 1861 arbeitete er am Deutschen Archäologischen Institut in Rom und habilitierte 1868 in Bonn. In Wiesbaden wurde er Konservator des Museums für Nassauische Altertümer. Die Universität Bonn berief ihn 1870 auf den Lehrstuhl für Archäologie. Kekulé von Stradonitz wurde 1889 zum Direktor der Antikensammlung bei den Berliner Königlichen Museen berufen. Im selben Jahr erhielt er auch den Ruf der Friedrich-Wilhelms-Universität zu Berlin auf den Lehrstuhl für klassische Archäologie. Rektor der Berliner Universität war er im Studienjahr 1901/02. Kekulé's Leistung liegt vor allem in der Erforschung der griechischen Plastik. Nach Konsultation mehrerer archäologischer Werke kann festgehalten werden, dass Kekulé eine bedeutende Persönlichkeit in der Entwicklung des Faches Archäologie war und die archäologischen Forschungen durch seine umfangreichen Ausgrabungen bedeutend bereichert hat. Die Übernahme der Grabstätte Kekulé von Stradonitz als städtisches Ehrengrab wird befürwortet.

Waldfriedhof 01/Rechte Gruft 13

Wilhelm Loth (geb. 24.09.1920 Darmstadt, gest. 17.02.1993 Darmstadt)

Bildhauer und Hochschullehrer. Nach Kriegsdienst und Kriegsgefangenschaft 1947 Studium in Darmstadt bei Fritz Schwarzbeck. Assistent von Hermann Geibel und Lehre an der TH Darmstadt. 1958 Berufung an die Akademie der bildenden Künste Karlsruhe. Wilhelm Loth hatte in der Nachkriegszeit maßgeblichen Anteil am geistigen Wiederaufbau seiner Heimatstadt. Er gehörte u. a. zu den Initiatoren bei der Neugründung der Darmstädter Sezession, des ersten Darmstädter Gesprächs und des Darmstädter Kunstpreises, der später in „Wilhelm-Loth-Preis – Kunstpreis der Stadt Darmstadt“ umbenannt wurde. In der

Entnazifizierung ist Wilhelm Loth in der Stufe V der nicht Belasteten eingereiht worden. Die Übernahme der Grabstätte Loth als städtisches Ehrengrab wird empfohlen.

Für die nachstehend genannten Grabstätten wird die Ausweisung eines Ehrengrabes nicht empfohlen:

Waldfriedhof 01/R8a 11a

Edith Mikeleitis (geb. 27.02.1905 Posen, gest. 08.07.1964 Stuttgart)

Lebte seit 1952 in Darmstadt. Mikeleitis verfasste Romane, Märchen, Lyrik, Essays und arbeitete für Bühne und Film. Im Rahmen der biografischen Recherche ergaben sich keine Hinweise, wo Mikeleitis während der NS-Zeit und in den ersten Nachkriegsjahren lebte und was sie vor ihrer Darmstädter Zeit gemacht hat. Sie gehörte bereits zu Lebzeiten zu den unbekannten Schriftstellerinnen. Werke, die ihr zu literarischem Ruhm oder Nachruhm gereichten, sind nicht nachgewiesen.

Eine Übernahme als städtisches Ehrengrab kann bei Anlegung enger Kriterien nicht befürwortet werden. Der von ihrem Sohn, dem Bildhauer Jörn Ehlers, gestaltete Grabstein sollte jedoch erhalten werden.

Alter Friedhof 02 / 2 J 14

Walther von der Leyen (geb. 1887 Bonn, gest. 1967 Trautheim)

Ehem. Leiter des Staatsbauamts. Nach Prüfung der Biografie ist zu konstatieren, dass von der Leyens Verdienste im Wesentlichen darin liegen, dass er sein Amt als Leiter des Staatsbauamts erfolgreich bekleidet hat und damit eine gewisse Rolle für den Wiederaufbau Darmstadts in den Jahren bis 1952 spielte. Daneben wirkte er intensiv an der Bebauung Trautheims mit. Über seine Berufstätigkeit hinausgehende Verdienste oder außergewöhnliche Tätigkeiten sind nicht festzustellen.

Eine Übernahme als städtisches Ehrengrab kann bei Anlegung enger Kriterien nicht befürwortet werden.

Waldfriedhof 01/L1c28b

Ernst Adolf Louis Schroeder (geb. 08.09.1889 Bartenstein/Ostpreußen, gest. 14.10.1971 Darmstadt)

Von 1948 bis zur Ruhestandsversetzung 1961 Bürgermeister der Stadt Darmstadt und u.a. Kulturdezernent. Die Ämter wurden pflichtgemäß ausgefüllt, über diese Tätigkeiten hinausgehende besonders herausragende Leistungen sind nicht festzustellen.

Vor und im Zweiten Weltkrieg hatte Schroeder Karriere als hoher Regierungsbeamter gemacht. Von 1930 bis 1933 war er Oberbürgermeister von Schneidemühl, 1933 bis 1940 Stadtkämmerer von Breslau und 1940 bis 1945 OB von Königstein. Der lückenlose Werdegang wirft einige Fragen auf insbesondere hinsichtlich der Distanz zur Partei. Aus den im Stadtarchiv vorliegenden Unterlagen ergeben sich hierzu allerdings keine weiteren Erkenntnisse. Im Entnazifizierungsverfahren wurde Schröder als Mitläufer in Stufe IV eingestuft.

Eine Übernahme als städtisches Ehrengrab kann bei Anlegung enger Kriterien nicht befürwortet werden.

Waldfriedhof 01/L6a25c

Arnold Krieger (01.12.1904 Dirschau, 09.08.1965 Frankfurt/M.)

Schriftsteller, Dramatiker und Lyriker. Krieger lebte nach 1945 zeitweilig in der Schweiz, ab 1953 in Darmstadt. Die Rezeption des schriftstellerischen Werkes war geteilt. Größter Erfolg war sein Abenteuer-Roman "Geliebt, gejagt und unvergessen" von 1955. Die Aussagen, dass Krieger Gegner des NS-Regimes war, werden im Wesentlichen ihm selbst bzw. seinem Umfeld zugeschrieben und konnten im Rahmen der Recherchen des Stadtarchivs nicht durch andere Quellen bestätigt werden. Da er nach 1945 in der Schweiz lebte ist vermutlich kein Entnazifizierungsverfahren durchgeführt worden.

Eine Übernahme als städtisches Ehrengrab kann bei Anlegung enger Kriterien nicht befürwortet werden.

Darmstadt, den 27.03.2019
41 220100

Dezernat I

Dezernat III
i.V.

Jochen Partsch
Oberbürgermeister

Jochen Partsch
Oberbürgermeister